

Im Einklang mit der Bestimmung

Grundlegende Denkansätze in der Astrologie

Zeitqualität

In unserer heutigen westlichen Kultur betrachten wir die „Zeit“ nur quantitativ: wir messen sie in Jahren, Monaten, Tagen, Stunden, Minuten, Sekunden, wir lernen „Zeitmanagement“, wir wollen „Zeit sparen“, wir haben „wenig Zeit“. Als es noch keinen Handel und keine Seefahrt gab, war es nicht nötig, die Zeit zu messen. Die Menschen standen bei Sonnenaufgang auf und legten sich bei Sonnenuntergang schlafen. Sie achteten mehr auf die **Zeitqualität**, sie erspürten das „wie“ der Zeit mit ihrem Empfinden. Sie fragten sich z. B.: „Ist jetzt die richtige Zeit, etwas Neues zu beginnen, einen König zu krönen oder einen Krieg anzufangen?“

In unserer Alltagssprache ist das Wissen um die **Zeitqualität** noch erhalten. Wir sagen z. B.: „Der Zeitpunkt war noch nicht gekommen“, „es ist noch zu früh, eine Entscheidung zu treffen“, „er ist seiner Zeit voraus“. Dieses Empfinden für „die rechte Zeit“ ist auch heute noch da, wir geben diesem nur nicht mehr so viel Bedeutung, oder wir unterdrücken unser Empfinden mit unserer Vernunft.

An den Höfen der Könige und Pharaonen war es die Aufgabe der Priester, die Zeitqualität zu bestimmen. Eine Methode zur ihrer Bestimmung war und ist der Blick in den Sternenhimmel und die Deutung der Stellung der Planeten.

Am Sternenhimmel sind fast alle Sterne Fixsterne. Sie ändern ihre Position nicht, die Erde dreht sich unter ihnen fort. Wir haben die Fixsterne in Sternbilder geordnet und diesen Namen gegeben.

Von der Erde aus betrachtet können wir in einem bestimmten „Band“ am Himmel die sich bewegenden Planeten beobachten. Schon vor 4000 Jahren wurden von der Erde aus (geozentrische Sichtweise) sieben „Planeten“ beobachtet: Sonne, Mond, Mars, Venus, Merkur, Jupiter und Saturn. (Sonne und Mond werden hier der Einfachheit halber als „Planeten“ bezeichnet.)

Ihre jeweiligen Positionen wurden mit Hilfe der Fixsternbilder beschrieben, z.B. „Mars steht im Löwen?“ d.h.: Mars bewegt sich zurzeit durch das Fixsternbild, dem man den Namen „Löwe“ gegeben hat.

Man beobachtete die Bewegungen dieser Planeten und brachte sie und ihre Positionen in den jeweiligen Sternbildern sowie ihre Positionen zueinander mit Ereignissen auf der Erde in Verbindung. Die Priester und Gelehrten hatten die Aufgabe, ‚in die Stunde‘ zu schauen. Der Begriff ‚**Horoskop**‘ stammt ab von: **hora** (griech. - Stunde) und **skopein** (griech. – schauen), also eigentlich: ‚Die Stunde schauen‘.

Die Priester bestimmten auf diese Weise aus dem Stand der Planeten die Qualität der Zeit und nutzten das Horoskop als Beratungsgrundlage. So entstand die Erfahrungswissenschaft „Astrologie“.

Es gab auch noch andere Arten, die Zeitqualität zu bestimmen, z.B. die Eingeweideschau: Man schlachtete ein Tier und untersuchte die Eingeweide. Man schaute z. B., ob die Organe gesund oder krank waren, wie groß sie waren, welche Farbe sie hatten und wie die Lage zueinander war, und man bestimmte daraus die Zeitqualität. Ferner beobachtete man das Fressverhalten der heiligen Hühner oder das Flugverhalten der Vögel.

Es gab also verschiedene Methoden zur Bestimmung und Beschreibung der Zeitqualität.

Jeder Zeitpunkt ist genau bestimmt durch die **Zeit** und den **Ort**. Jeder Zeitpunkt hat einen bestimmten „Inhalt“, eine **Zeitqualität**.

Bei der astrologischen Deutung des (Geburts-)Horoskops ist die Zeitqualität eine fundamentale Größe.

Jeder Mensch ist durch die Geburtszeit und den Geburtsort „bestimmt“.

Man könnte auch sagen, dass jeder Mensch Träger einer bestimmten Zeitqualität ist; nämlich der Mensch, der am 01.07.1953 um 13 Uhr in Köln geboren wurde, „trägt“ die Zeitqualität **genau dieses Zeitpunktes an diesem Ort**.

Und so kann man schlussfolgern, dass der Mensch, der zu einem bestimmten Zeitpunkt geboren ist, im Laufe seines Lebens **die** Zeitqualität zu vertreten hat, die zu seiner Geburt gegeben war.

So gesehen kann das Geburtshoroskop die Frage beantworten, was jemand „in die Zeit“ bringen soll, was an unsichtbar Wirkendem (an Wirklichkeit, die wir nicht sehen und nicht hören können) durch eine Person im Verlauf des Lebensprozesses zeitlich werden will.

So könnte man sagen, dass jeder Mensch auf der Welt eine bestimmte Zeitqualität vertritt, jeder damit natürlich einmalig ist und „in der Zeit“ gebraucht wird mit den Inhalten, die er vertreten muss.

Das Geburtshoroskop nutzt man vor allem, um die Berufung oder die Bestimmung eines Menschen zu beschreiben. Das Wort **Bestimmung sagt, dass es etwas gibt, was wir mit unserer Stimme in die Zeit bringen, also** bestimmen sollen. Wir sollen etwas in die Zeit „rufen“, be-rufen (die ursprüngliche Herkunft des Wortes Beruf / Berufung).

Und so zeigt das Horoskop vor allem, was ein Mensch durch sein Leben zeitlich, und damit gegenwärtig, werden lassen soll, also was seine **Berufung** oder **Bestimmung** ist.

Zufall

Aus dem oben Beschriebenen ergibt sich als logische Folge, dass wir das Wort „Zufall“ wörtlich nehmen müssen: ‚Zu-Fall‘ im Sinne von: „Mir fällt etwas zu“ – aus einem Bereich / einer außersubjektiven „Instanz“, die wir nicht beeinflussen können, die aber ihre Wirkung im Leben der Menschen entfaltet.

So wie wir den Zeitpunkt unserer Geburt nicht selber bestimmen können, unser Geschlecht, unsere Eltern, unsere Augenfarbe, unsere angelegten Stärken und Schwächen usw., so fällt uns etwas zu (als Aufgabe? / als Lebenssinn?), was wir durch unser Leben „in die Zeit bringen“ sollen.

Zitate:

„Zufall ist nur der Ausdruck unserer Unfähigkeit, den Dingen auf den Grund zu kommen.“ (Albert Einstein)

„Der Zufall ist das sanfte Ruhekissen jener, die das Göttliche, Sinnvolle und den Kreaturen ein Ziel Zuweisende aus dem Kosmos ausscheiden möchten, zugunsten der öden Fabel, das All sei jenseits jeder Sinnverwirklichung ganz nebenher und absolut von selber zustande gekommen.“ (Herbert Fritsche)

Grunddeutung des Horoskops

Eine Methode, eine Grundaussage des Horoskops zu erhalten, ist die Deutung von **Aszendent (AC)**, der die **Anlage** beschreibt, **Sonne**, die die **Verwirklichungsebene** zeigt und **Medium Coeli (MC)**, der das **Erwirkte** benennt. Der Aszendent des Horoskops zeigt, welche Anlage jemand mitbringt und/oder welches innere Anliegen da ist. Die Sonne zeigt dort, wo sie steht, in dem Haus, in dem sie steht, in welchem Lebensbereich diese Anlage umgesetzt werden soll. Der MC, also der Medium Coeli (die Himmelsmitte) zeigt an, was wir in diesem Leben bewirken, wenn wir unsere Anlage verwirklichen.

Der Münchener Astrologe Wolfgang Döbereiner nennt in seinen Büchern ein konkretes **Beispiel**, das das Zusammenwirken von Aszendent, Sonne und Medium Coeli als Bild beschreibt:

Wenn der Aszendent Tonerde ist, dann entspricht die Sonne dem Töpfer, der aus der Tonerde etwas gestalten kann / soll / muss. Wenn der Töpfer sagt: „Der Ton gehört zu mir, der gefällt mir, da mach ich was draus“, dann wird er im Laufe seines Lebens ein wahrer Künstler, weil er sich intensiv mit der Tonerde beschäftigt und daraus etwas gestaltet. Wenn der Töpfer aber sagt: „Die Tonerde gefällt mir nicht, ich möchte lieber Möbel schreinern, wie mein Nachbar“ oder „Ich möchte gerne Goldschmuck machen, wie mein anderer Nachbar“ und wenn er dann versucht, aus der Tonerde Goldschmuck herzustellen oder Möbel zu schreinern, so wird das nicht gelingen, weil das Material, das er zu Verfügung hat, einfach nicht geeignet ist.

Aus Tonerde kann man keine Möbel schreinern und keinen Goldschmuck gestalten.

Unsere Chance liegt offensichtlich darin, unserer Anlage zuzustimmen und in dem Bereich, in dem die Sonne steht, zu verwirklichen. Damit erhalten wir die Grundaussage des Geburtshoroskops. Alle weiteren Planeten im Horoskop sind diesen Aussagen zu- und nachgeordnet.

Meine Erfahrungen aus 20 Jahren astrologischer Beratungspraxis sind die, dass ein Mensch, der mit seinen Anlagen weitgehend im Einklang lebt, großes inneres Glück erfährt und Dankbarkeit dem Leben gegenüber erlebt.

Der Mensch ist in *Ein-klang* mit seiner *Be-stimmung*.